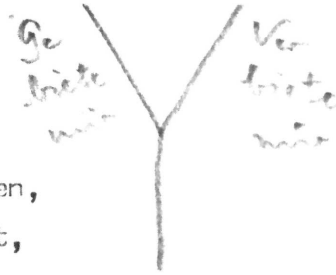


allen, was dir bei Tage begegnet, die Methode anwenden, besonders nicht in unserer raschlebigen Zeit, aber von 1000 Fällen solltest du ^{es} einmal tun. Diese Methode besteht darin: Wir müssen uns eine Form vor das geistige Auge zaubern, wenn wir einen Entschluß fassen wollen. Dann denken wir ~~der~~ Linie entlang, an der steht: "gebiete mir" und lassen alles vorüberziehen, was für die Tat, die in Frage steht, zu sagen ist, Dann ebenso bei der Linie, an der steht: "verbiete mir", indem wir an alles denken, was gegen diese Tat spricht. Dann lassen wir den Blick schweiften an ~~der~~ unbeschriebenen Linie entlang und der richtige Entschluß wird uns kommen. Ebenso müssen wir es machen, wenn wir ein Urteil fällen wollen, indem wir an der 1. Linie geschrieben denken "Richtig", an der 2.: "Unrichtig" und die 3. wieder unbeschrieben lassen und dabei die entsprechenden Gedanken durch unsere Seele ziehen lassen. Dann werden wir das richtige Urteil finden. Offenhalten müssen wir dabei unsere Seele für alle geistigen Strömungen, und verschließen müssen wir uns den Einflüssen, die von anderen Menschen kommen. Das wahre innere Ich muß wählen, unbeeinflusst von anderen Menschen, unbeeinflusst vom Hüllen-Ich.



Solche Formen und Linien wirken auf das Geistige ein in uns. Aus Zahlen und Linien besteht der Mensch, und Zahlen und Linien haben Einfluß auf ihn. Die schwarze Magie macht den Menschen unselbständig, die weiße selbständig.

R u d o l f S t e i n e r : E S Hamburg, 24.5.1908 (Nachschrift I.Knoch)

A e s t i m a t i o - I m a g i n a t i o - I n t u i t i o

Das Erste und Hauptsächlichste bei der esoter. Schulung ist: Selbsterkenntnis. Man spricht in der rosnekreuzerischen Schulung vom Spiegelbild, das man sich vorhalten muß. Ein verzerrtes Bild wird man sehen, wenn der Spiegel schlecht, ein richtiges, wenn es gut ist. Es kommt darauf an, den Spiegel gut und klar zu machen. Derjenige, der sich durch seine Begierden und Wünsche, durch die Einflüsse, die von andern Menschen ausgehen, treiben oder leiten läßt, gleicht dem, der im Kahn auf dem Meere treibt und hin und her getrieben wird von Wind und Wellen. Der aber, der die Begierden und Wünsche beherrscht, der sich nicht beeinflussen läßt durch andere Menschen, ist dem zu vergleichen, der das Ruder ergreift und fest den Kahn durch die Wogen zum Ziel steuert. Um einen richtigen Entschluß zu fassen, ein richtiges Urteil zu fällen, müssen wir die Figur üben, die wir in der letzten Stunde beschrieben haben.

Interesse - Begierde - Genuß.

Begierde geht heute vom Astralleib aus, das Interesse liegt im Ich. Früher war das

Interesse im Astralleib, der Genuß im phys. Leib. Bilder stiegen im Astralleib auf, der Mensch wußte danach, was ihm gut und was ihm schädlich war. Er hatte ein Interesse an diesen Bildern, die in seinem Innern aufstiegen. Das Interesse und das Bewußtsein von diesen Bildern blieb ihm, auch wenn der phys. Leib sich umänderte und ein anderer wurde. Dieses astrale Bewußtsein war ein dauerndes. Das wurde anders, als das Ich hinzukam. Das Interesse zog in das Ich hinein, das Ich zog es zu sich hinauf, es zog alles in seinen Bereich. Dadurch schnürte es sich ab von dem Göttlich-Geistigen und die Folge war der Tod. Alles, was nur für ein Einzelnes geschieht, im Gegensatz zum Ganzen, abgetrennt vom Ganzen, der Egoismus, führt letzten Endes zur Zerstörung dieses Einzelnen, zum Tode.

Die Begierde liegt jetzt im astralen Leibe, der Genuß im Ätherleib. Dieses vom Ich ausgehende Interesse nennt der Rosenkreuzer Aestimatio. Hinaufheben müssen wir das Interesse wieder an das Astrale. Damit gewinnen wir Imaginatio. Wenn wir die Begierde wieder in den Ätherleib verlegen, erringen wir Incantatio oder Inspiratio und durch das Verlegen des Genusses vom Ätherleib in den physischen Intuitio.

Wenn wir nicht mehr dem persönlichen Interesse folgen bei unseren Handlungen, sondern nur auf das Beste des Ganzen bedacht sind, das Christus-Prinzip in uns wirken lassen, wenn wir uns nicht mehr treiben lassen von den Einflüssen und Strömungen, die von andern Menschen auf uns ausgehen und einstürmen, sondern wir dem "Gebiete mir!" folgen bei der Form



und uns nach dieser Richtung hin sozusagen gegen diese Strömungen abschließen:



ebenso nach der Richtung "Verbiete mir!":



und nach der unteren Richtung hin:



so entwickeln wir uns zur inneren Gelassenheit, und wir lassen die höhere Dreiheit dadurch in uns erstehen:

